



.....Hauskirchen in Nord Neukölln...und darüber hinaus.....

Vorschlag für ein Treffen – Impuls 73

Impuls zu Lk 16,19-31 29.9. 2019

19 Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte. **20** Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. **21** Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. **22** Es geschah aber: Der Arme starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. **23** In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von Weitem Abraham und Lazarus in seinem Schoß. **24** Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lazarus; er soll die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer. **25** Abraham erwiderte: Mein Kind, erinnere dich daran, dass du schon zu Lebzeiten deine Wohltaten erhalten hast, Lazarus dagegen nur Schlechtes. Jetzt wird er hier getröstet, du aber leidest große Qual. **26** Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, sodass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte. **27** Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! **28** Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. **29** Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. **30** Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren. **31** Darauf sagte Abraham zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

Impuls

Lukas wird gern der „Sozialist“ unter den 4 Evangelisten genannt, weil er ständig die soziale Dimension im Auftreten und Reden Jesu betont. Auch diese Erzählung ist drastisch und aktuell. Wir können uns persönlich selbstkritisch hinterfragen, inwieweit wir auf einen konkreten Notleidenden eingehen oder wir nur mit unseren Dingen beschäftigt sind. „Stop for the one“ ist das Motto der radikalen Jesus-Nachfolgerin Heidi Baker

<https://youtu.be/mga3RTtTsNQ>. Ich durfte sie im Juni persönlich erleben und war tief getroffen. Doch wir wissen in Berlin, da sind wir irgendwie auch überfordert, wen und was man alles auf den Straßen und in der U-Bahn antrifft. Deswegen finde ich so Aktionen wie das Nord-Neuköllner Nacht-Café jeden Freitag von November bis Ende März so wichtig, bei dem ca 65 Menschen ein warmes Essen bekommen und bis zu 25 einen Schlafplatz.

In vielen Gemeinden passiert da sehr viel. Doch leider gibt es auch Gemeinden und kirchliche Kreise, die sich konkreten sozialen Aktionen mit und für Arme verweigern. Jesus spricht im Evangelium interessanterweise aber über eine Privatperson, einen konkreten reichen Menschen, der das Elend vor seiner Haustür ausblendet.

Wir wissen, dass unser westlicher Lebensstil nicht nur der Umwelt massiv schadet, sondern dass es auch eine regelrechte Abschottung gegen Arme aus anderen Ländern gibt. Beim Jüngsten Gericht werden wir nach Mt 25, 31-46 (also auch Matthäus hat „sozialistische“ Züge) persönlich gefragt, was wir für Kranke, Fremde, Gefangene getan haben. Auch bei Mt gibt es wie in unserem Text nach dem Tod nicht nur den Himmel, sondern auch das Gegenteil. Darüber spricht heute kaum einer mehr. So problematisch Höllen-Drohung ist – es stellt sich die Frage nach unserer Verantwortung. Wir werden von Jesus zur Antwort gerufen.

Phänomenal finde ich das Ende des Evangeliums: wie werden Menschen zur Umkehr bewegt? Ja, sie lassen sich auch nicht überzeugen, wenn jemand von den Toten aufersteht, wenn sie auf die Schrift – Bibel (Mose und die Propheten) nicht hören. Jesus ist ja von den Toten auferstanden – welche Autorität hat für mein Leben das Zeugnis der Bibel? Wie lebe ich das Hauptgebot der Gottes- und der Nächstenliebe konkret?

Viele kennen das Erlebnis: Wenn ich gebe, empfangen auch. Ich werde von einem Armen oft auch beschenkt – da fließt etwas zurück. Ja, und ich kann in ihm sogar Jesus begegnen (Mt 25,40). Ich finde es großartig: Jesus spricht nicht über Zahlen und Statistiken, Er ist kein Theoretiker, sondern Er spricht unser ganz konkretes menschliches Verhalten an. Was ich für eine einzige Person tue, löst zwar nicht die Weltprobleme, sondern ist nur 1 Tropfen auf den heißen Stein. Aber glücklich, wer ihn bekommt. Und je mehr diese Tropfen verteilen, desto besser!

Impuls-Fragen

- 1) Konkrete menschliche Hilfe wird heute gern wegdelegiert an die Caritas oder den Staat: wo ruft mich dieses Evangelium zur Umkehr in meinem lifestyle?
- 2) Wir kennen auch die Falle des Helfersyndroms und der Überforderung: wo stärkt mich die Jesus-Nachfolge und gibt der Glaube mir Flügel – auch des Schutzes?